

Sinn für elegante Latinität kam aber später. – Ottavio CLAVUOT, Flavio Biondos *Italia illustrata* – Porträt und historisch-geographische Legitimation der humanistischen Elite Italiens (S. 55–76), analysiert das Werk als einen Versuch, eine nationale Identität Italiens durch die Hervorhebung seiner gebildeten und politischen Eliten zu befördern. – Bruno FIGLIUOLO, Die humanistische Historiographie in Neapel und ihr Einfluß auf Europa (1450–1550) (S. 77–98), untersucht die Entwicklung am neapolitanischen Hof des 15. Jh. mit einer auf die Verherrlichung und die Legitimation der herrschenden Dynastie ausgerichteten Historiographie. – Johannes HELMRATH, *Vestigia Aeneae imitari* – Enea Silvio Piccolomini als „Apostel“ des Humanismus. Formen und Wege seiner Diffusion (S. 99–141), bewertet materialreich und gründlich die Rolle des Enea Silvio Piccolomini als „Apostel“ Deutschlands. – Ulrich MUHLACK, Das Projekt der *Germania illustrata* – Ein Paradigma der Diffusion des Humanismus (S. 142–158), hebt die Bedeutung des Projekts als „ein Gemeinschaftswerk des deutschen Humanismus“ hervor. – Reinhard STAUBER, Hartmann Schedel, der Nürnberger Humanistenkreis und die „Erweiterung der deutschen Nation“ (S. 159–185), zeigt die vielfältigen humanistischen Aspekte der Tätigkeit Hartmann Schedels, nicht zuletzt in seinem *Liber chronicarum*/Buch der Croniken. – James HIRSTEIN, Ermolao Barbaro als Vorbild – Der Einfluß seiner Plinius-Kommentare auf die „Geschichtsschreibung“ des Beatus Rhenanus im dritten Buch der *Rerum Germanicarum libri III* (S. 186–209). – Thomas MAISSEN, Weshalb die Eidgenossen Helvetier wurden – Die humanistische Definition einer *natio* (S. 210–249). – Horst BREDEKAMP, Herrscher und Künstler in der Renaissance Ostmitteleuropas (S. 250–280). – László HAVAS / Sebestyén KISS, Die Geschichtskonzeption Antonio Bonfinis (S. 281–307), liefern eine gründliche Studie über die vom Italiener Antonio Bonfini († 1502) im Dienst von Matthias Corvinus und dann von Wladislaw II. verfaßten und für die ungarische Historiographie bis hin zur Mitte des 19. Jh. als Vorbild geltenden *Rerum Ungaricarum decades*. – Jan PIROŻYŃSKI, Humanistische Geschichtsschreibung in Polen (S. 308–318). – Heribert MÜLLER, Der französische Frühhumanismus um 1400 – Patriotismus, Propaganda und Historiographie (S. 319–376), behandelt mit beeindruckender Beherrschung der umfangreichen Literatur zum Thema die verschiedenen Vertreter des sog. französischen Frühhumanismus um 1400. – Franck COLLARD, Paulus Aemilius’ *De rebus gestis Francorum* – Diffusion und Rezeption eines humanistischen Geschichtswerks in Frankreich (S. 377–397). – Susanne SAYGIN, *Historia Magistra Vitae?* – Zum Verständnis humanistischer Geschichtsschreibung im spätmittelalterlichen England am Beispiel von Humphrey, Herzog von Gloucester (1390–1447). – Frank REXROTH, Polydor Vergil als Geschichtsschreiber und der englische Beitrag zum europäischen Humanismus (S. 415–435), zeigt, wie dieses Pionierwerk von einem Ausländer mit gemischten Gefühlen rezipiert wurde und dennoch weiterwirkte. – Gerrit WALTHER, Nation als Exportgut – Mögliche Antworten auf die Frage: Was heißt Diffusion des Humanismus? (S. 436–446), faßt die Erträge der Tagung zusammen. Kurzbiographien der Autoren und ein Index der Personen schließen diesen gelungenen Band ab.

Jean-Marie Moeglin